

des Präsidenten, an der kaum zu zweifeln ist, zumal auch der Patentkommissär und der Sekretär des Innern sich für die Untersuchung ausgesprochen haben. Die mangelhaften Zustände in dem Patentamt haben ja, wie bekannt, wiederholt zu Klagen Veranlassung gegeben und sind auch insbesondere auf der letzten Versammlung des Am. Inst. Chem. Engin. zur Sprache gekommen. [K. 1113.]

Die Metallzollvorlage, welche schließlich auch vom Senat angenommen war, ist, wie vorzusehen gewesen, von Präsident Taft mit seinem Veto belegt worden. Um das Veto aufzuheben, bedarf es einer zwei Drittel Stimmenmehrheit, die sich im Senat nicht dafür gefunden hat. Über die Zuckerzollvorlage ist es zwischen den beiden Häusern des Kongresses zu keiner Einigung gekommen, und über die Zollvorlage für Chemikalien, Öle und Farben hat überhaupt keine „Konferenz“ stattgefunden. Sie sind sämtlich gescheitert.

D. [K. 1114.]

Personal- und Hochschulschriften.

Durch letztwillige Verfügung des Kommerzienrates Dr. Holtz in Charlottenburg sind der Hilfskasse der Technischen Hochschule in Charlottenburg 10 000 M überwiesen worden.

Prof. Dr. Kobbelt, Rostock, wurde der Titel Geh. Medizinalrat verliehen.

Prof. Dr. Kurt v. Rümker wurde der Charakter als Geheimer Regierungsrat verliehen (vgl. S. 1689).

Privatgelehrter Dr. phil. Ludwig Kalb hat sich an der Universität in München für Chemie habilitiert.

Prof. Kaup, Abteilungsvorstand bei der Zentralstelle für Wohlfahrtseinrichtungen in Berlin und Privatdozent an der Technischen Hochschule in Charlottenburg, hat einen Ruf für die neue a. o. Professur für Hygiene, insbesondere Gewerbehygiene, medizinische Statistik und soziale Gesundheitspflege an der Universität München erhalten.

Dr. Ing. F. Leber hat einen Ruf an die Technische Hochschule in Breslau erhalten; er wird dort über Gießwesen, mechanisch-metallurgische Technologie und Geschichte des Eisens lesen.

Oberingenieur Dr. Ing. K. Mantner hat sich an der Technischen Hochschule in Aachen für Eisenbetonbau habilitiert.

Frank Roderus, langjähriger Chefredakteur der Am. Sugar Industry“ (früher „Beet Sugar Gazette“) in Chicago, ist von dieser Stellung zurückgetreten. Sein Nachfolger ist E. A. Jones geworden, bisheriger Hilfsredakteur der Zeitung.

Oberlehrer Georg Ruhm vom Realgymnasium Berlin-Lankwitz ist zum 1./10. an die landwirtschaftliche Akademie Bonn-Poppelsdorf als etatsmäßiger Professor berufen worden.

Gestorben sind: Dr. F. Schreyer, Betriebsleiter der Chemischen Industrie-A.-G., Bochum, am 2./9. — Fritz Ströhlein, Inhaber der Firma Fritz Ströhlein & Co., Fabrik chemischer Apparate, Düsseldorf, am 31./8.

Bücherbesprechungen.

Die Formen der Orchidaceen Deutschlands, Deutsch-Österreichs und der Schweiz. Kurzer Bestimmungsschlüssel von Walter Zimmermann, Freiburg i. B. Berlin 1912. Selbstverlag des deutschen Apothekervereins.

Eine willkommene Gabe für den Orchideologen, wie überhaupt für jeden Pflanzenfreund, der an Hand dieses äußerst brauchbaren Bestimmungsschlüssels auf dem Sondergebiete dieser wegen ihres Reichtums an seltenen und seltsamen Gattungen besonderes Interesse beanspruchenden Pflanzenfamilie sich zurechtfinden will. *Scharf.* [BB. 111.]

Kolloidchemie. Ein Lehrbuch von Prof. Dr. Richard Zsigmondy. Mit 37 Fig. im Text. (Chemische Technologie in Einzeldarstellungen, herausgegeben von Ferdinand Fischer.) Leipzig. Verlag von Otto Spamer.

Preis geh. M 15,—; geb. M 17, —. Es gibt wohl kaum ein Gebiet, welches kompliziertere Verhältnisse in chemischer und physikalischer Richtung bietet als die Kolloidforschung. Wer darüber ein zusammenfassendes Buch schreibt, setzt sich heutzutage noch leicht der Gefahr aus, Hypothetisches und Unbewiesenes zum Zwecke der Gewinnung allgemeiner Gesichtspunkte einfließen zu lassen. Diese Klippe hat der Vf. des vorliegenden Werkes auf das glücklichste umschifft, indem er das Hauptgewicht auf die Beschreibung der Erscheinungen legte. Selbstverständlich hinderte dies nicht, durch vorangeschickte allgemeine Übersichten zu den einzelnen Kapiteln das Verständnis für die Einzelheiten zu erleichtern. Gerade die außerordentlich objektive und vorsichtige Behandlung der Materie macht das Buch so wertvoll. —

Wenn wir die verschiedenen zusammenfassenden Werke auf dem Gebiete der Kolloidchemie überblicken, so ist jedes der Ausdruck einer Individualität, und auch in dem vorliegenden kommt die Individualität Zsigmondys so recht zum Ausdruck. Damit hängt es zusammen, daß der Vf. vorzugsweise diejenigen Gebiete betont, in denen sich seine Forschungen bewegen. Es haben daher die anorganischen Kolloide eine besonders ausführliche Beschreibung gefunden; das Zsigmondy'sche Werk ist geradezu ein Nachschlagebuch für das Gebiet der anorganischen Kolloide, dem kein anderes an die Seite zu stellen ist. Mit Rücksicht darauf, daß diese Kolloide in der Technik neuerdings hohe Beachtung finden, dürfte das Buch auch solchen Lesern unserer Zeitschrift wärmstens zu empfehlen sein, die bisher der Kolloidchemie fern standen. *Prof. Dr. Bechhold.* [BB. 125.]

Die Chemie und Physik des Erdöles. Von Dr. C. Engler, Professor an der Technischen Hochschule zu Karlsruhe. I. Bd. I. Abteilung des Werkes: Erdöl von Engler und Hoefel. Verlag von S. Hirzel. Leipzig 1912.

Preis M 28,—. Bei der Verteilung des Erdöles auf der Erde ist Deutschland recht schlecht weggekommen, denn noch kein Prozent der jährlichen Ausbeute fällt auf Deutschland, trotzdem es einer der größten Verbraucher von Mineralölen ist. Um diese offenbare Ungerechtigkeit wieder gut zu machen, ist ihm we-

nigstens verliehen worden, im Bezug auf Erdölforschung die erste Stelle einzunehmen, und wer daran zweifeln sollte, braucht nur den vorliegenden Band in die Hände zu nehmen, um zu sagen, was deutscher Fleiß und Gründlichkeit auf diesem uns eigentlich fernliegenden Gebiete geleistet haben. Der Name Engler allein ist schon ein Programm und so eng mit dem Begriff Erdölforschung verbunden, daß der eine ohne den anderen nicht denkbar wäre. Noch ist der vorliegende erste Band ein Torso. Er liegt erst in seiner ersten Hälfte vor, die aber für sich allein schon ein Riesenwerk bedeutet, dessen eingehendes Studium allein schon eine Arbeit ist und uns erlassen läßt, was für uns das ganze Werk sein kann, wenn es abgeschlossen vor uns liegt, nämlich die „Chemie des Erdöles“ schlechthin. In einem Punkte ist der Referent mit dem Vf. nicht einer Meinung. Engler will uns in seinem Werke auch ein Lehrbuch geben für die, denen die wissenschaftlichen Grundlagen fehlen, und für die, die dem akademischen Studium entwachsen sind. Zwischen einem Lehrbuch, das diesen Zweck erfüllen soll, und dem vorliegenden, man kann wohl sagen, Lebenswerke Englers, würde etwa ein solcher Unterschied bestehen, wie zwischen Ostwalds Grundriß der allgemeinen Chemie und seinem Lehrbuch der allgemeinen Chemie. Noch kann uns Englers Buch nicht voll die Dienste leisten, zu denen es berufen ist, denn es fehlt ihm außer dem zweiten Teil auch das Handwerkszeug zu seiner Benutzung, nämlich das Sachregister. Doch bildet es auch so schon ein Geschenk an die Wissenschaft, für das sie ihm Dank wissen wird, wovon die jüngsten Ehrungen des Altmeisters der Petroleumforschung nur ein äußeres Zeichen sind.

Es sei im nachfolgenden kurz der Inhalt des bis jetzt vorliegenden Teiles des ersten Bandes skizziert:

Nach einer kurzen Einleitung über den Begriff und die Natur der Bitumina folgt der Teil über die physikalischen Eigenschaften des Erdöles, wie äußere Erscheinung, Viscosität und Theorie der Reibung, spezifisches Gewicht, Ausdehnung, Lichtbrechung, Capillarität, Adsorption, spezifische Wärme, Destillations- und Verdampfungswärme, Flammpunkt und optische Aktivität. Darauf folgt der Abschnitt über die eigentliche Chemie des Erdöles, beginnend mit einer eingehenden Schilderung der einzelnen Bestandteile des Petroleums, vor allem also der Kohlenwasserstoffe, dann der Sauerstoff-, Schwefel- und Stickstoffverbindungen. Ein weiteres Kapitel schildert das Verhalten des Erdöles gegen chemische Agenzien, ein folgendes den Einfluß der hohen Temperatur, wie sie technisch beim Krakingprozeß bei der Ölgasbereitung (hier hätte etwas ausführlicher auf die Vorgänge bei der Wassergascarburation eingegangen werden können) und bei der Herstellung von aromatischen Kohlenwasserstoffen aus Erdöl in Frage kommt.

Der kritische Sinn des Vf. hat das Werk davor bewahrt, ein bloßes Kompendium zu werden, eine Gefahr, die ja bei einem umfangreichen Buche dieser Art nahe liegt, und um so mehr haben wir in ihm einen verlässlichen Führer als aus den zahlreichen Publikationen von verschiedenartigsten Werten, an denen gerade in der Erdölchemie kein Mangel ist, überall der Kern herausgeschält und

kritisch gewürdigt wird. Einer besonderen Empfehlung bedarf das Werk nicht, da es so wie so zum Bestand der Bibliothek jedes an der Mineralölindustrie Interessierten gehören wird.

Graefe. [BB. 171.]

Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

Künftige Sitzungen, Versammlungen und Ausstellungen.

- 21.—23./9. 1912: In Löwen 16. **Versammlung Flämischer Naturforscher und Ärzte.**
- 20.—23./9. 1912: In Berlin Generalversammlung der **Gesellschaft Deutscher Metallhütten- und Bergleute e. V.** Aus dem Programm: Geh. Oberbergat Bornhardt: „Die Erzvorkommen des Rheinischen Schiefergebirges.“ — Dr. Ing. Pütz: „Der gegenwärtige Stand der Aufbereitung hiesiger Zink- und Bleierz in Oberschlesien.“ — Dir. Savelsberg: „Einiges über die Metallurgie des Zinkes.“ — Dir. Stephan: „Einiges über die Erzeugung von Metallen im elektrischen Ofen.“ — Dir. Engelhardt: „Neueres über Zinkelektrolyse in wässriger Lösung.“
- 25./9. 1912: Im Haag Generalversammlung der **Fédération Internationale Pharmaceutique.**
- 25.—26./9. 1912: In London Herbstversammlung des **Institute of Metals.**
- 30./9.—4./10. 1912: In Leeds Versammlung des **Iron and Steel Institute.**

Patentanmeldungen.

Klasse: Reichsanzeiger vom 9./9. 1912.

- 10a. St. 17 236. **Kammerofen** mit senkrechten, sich nach oben verjüngenden Entgasungskammern und mit wagerechten, einzeln regelbaren Heizröhren. Stettiner Chamottefabrik A.-G. vorm. Didier, Stettin. 18./4. 1912.
- 12g. L. 34 138. **Titanmetall** enthaltende Kontaktkörper. F. Lehmann, Berlin. 28./3. 1912.
- 12h. D. 25 399. **Lichtbogenelektrode** mit einem aus einem Leiter zweiter Klasse bestehenden Mantel. Dynamit-A.-G. vorm. Alfred Nobel & Co., Hamburg. 27./6. 1911.
- 12h. E. 17 065. **Elektroden** für filterpressenartig gebaute Elektrolysierapparate. J. Effen, Charlottenburg. 16./6. 1911.
- 12o. B. 64 974 und 66 002. Halogenderivate der **Paraffinreihe**; Zus. z. Anm. B. 62 761. [B]. 30./10. 1911.
- 12o. C. 19 662. **Anthrachinon** aus Anthracen; Zus. z. Pat. 234 289. Chemische Fabrik Grünau Landshoff & Meyer A.-G., Grünau (Mark). 8./8. 1910.
- 12o. C. 20 552. Doppelverb. von **Wasserstoffsuperoxyd** und Harnstoff. Chemische Werke vorm. Dr. Heinrich Byk, Charlottenburg. 31./3. 1911.
- 12p. A. 21 373. Bororganische saure Salze des **Hexamethylentetramins**; Zus. z. Pat. 238 962. Athenstaedt & Redeker, Hemelingen b. Bremen. 13./11. 1911.
- 12p. F. 32 752. w-Methylschwefligsaure Salze aminosubstituierter **Arylpyrazolone**. [M]. 20./7. 1911.